

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:			
Für das Jahr . . .	12 M. —	13 M. 50 Pf.	
„ „ Halbjahr . . .	7 „ 50	8 „ 70	
„ „ Vierteljahr . . .	4 „ 50	5 „ 50	
„ „ einen Monat . . .	2 „ 20	2 „ 50	

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einkaufsgebühr: Die vierspaltige Peti-
tzeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hansenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 10.

Mittwoch den 10. Januar

1877.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

17. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters
unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Zampa“ Herold.
2. Scheiden und Leiden, Lied Truhn.
3. Morgenblätter, Walzer Joh. Strauss.
4. Kriegsmarsch aus „Athalia“ Mendelssohn.
5. Ouverture zu „Mozart“ Suppé.
6. Weihnachtsglocken (Streichquartett) Gade.
7. Soldatenchor aus „Margarethe“ Gounod.
8. Potpourri aus „Indigo“ Joh. Strauss.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 10. Januar, Abends 8 Uhr:

Carnevals-Concert

des
Städtischen Cur-Orchesters
unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM:

1. Narrhalla-Marsch von Zulehner.
2. Carnevals-Ouverture über das Mainzer Carne-
valslied von F. Heyl: „Nä Josefche, das
darf'sde nit“ von Genée.
3. „Die todte Lotte“, musikalische Obduction von Reinbold.
4. Hannes auf der Kirmess, humoristischer Galop v. Mengewein.
5. Hurrah! der Carneval, Quodlibet von Schubert.
6. Narrentanz, Walzer von Gungl.
7. Der grosse Krach, Trauermarsch in Polkaform
zum Gedächtniss Verunglückter, von Oszer.
8. Büttens-Marsch der grossen Carnevals-Gesellschaft
zu Strassburg, von Zöphel.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

16

Curhaus-Kunstaussstellung

von Carl Merkel (Eingang Mitte der neuen Colonnade).

Feuilleton.

Das „unterseeische“ Drama.

Wohin wird noch die Abenteuerlichkeit der französischen Dramatiker kommen? Das neueste Pariser Monstre-Erzeugniss ist ein Drama auf dem . . . Meeresgrunde, das ganz in den Fusstapfen von Jules Verne wandelt. Man höre den märchenhaften Inhalt: Drei Ingenieure, ein Franzose Namens Henri de Sartene, ein Amerikaner, James Norton geheissen, und ein Individuum von unbestimmter Nationalität — da es der Schurke im Stücke ist, führt es natürlich einen deutschen Namen, Carl — schiffen sich auf dem Great Eastern ein, um das erste transatlantische Kabel zu legen. Der Franzose und der Amerikaner sind wegen einer Miss Emily in Eifersucht gegen einander entbrannt, Carl aber geht aus nationalem Hasse (wahrscheinlich ist es ein Agent Bismarck's) mit dem schwarzen Gedanken um, das Kabel zu zerschneiden. Das Entrollen des Kabels geht glücklich von Statten, bis man, im fünfzigsten Breitengrade angelangt, die Entdeckung macht, dass es gebrochen ist. Man befindet sich genau auf jener Stelle, wo ein halbes Jahr vorher der Dampfer „Washington“ unterging, wobei auch der Vater und die Mutter Miss Emily's das Leben verloren. Sobald der Bruch des Kabels, der eben von dem bösen Carl herbeigeführt worden, constatirt ist, beschliesst Henri de Sartene, im Taucheranzug auf den Meeresgrund hinabzusteigen und die schadhafte Stelle aufzusuchen. Ein treuer Matrose, Aristide Friquet, Carl und der Amerikaner folgen ihm. Hier nun zeigt sich dem Auge des Zuschauers eine Reihe glänzender Decorationen. Er glaubt langsam in das Meer hinunterzutauchen, sieht zunächst den Meeresspiegel, dann die mit Fischen von allen Grössen und allen Farben bevölkerten Fluthen, Seegewächse und Korallengebilde und schliesslich der Grund des Meeres. Dasselbst liegen

die wüsten Trümmer des „Washington“, daneben die starren, vom Seesalz gewissermaassen gepökelten Leichen. Unter den letzteren bemerkt man eine erschütternde Gruppe: Sir Reginald, der Vater Emily's, in den Armen seine Gattin haltend. Auf dem Schoosse der Frau sieht man noch die Kassetten, welche ihr Vermögen enthält: zwei Millionen in Diamanten. An dieser traurigen Stelle steigen die vier Männer, jeder in seinem Taucherkleide, nieder. Während die Ingenieure sich an die Arbeit machen, kommt dem elenden Carl der Gedanke, die kostbare Kassetten zu stehlen. Von Henri de Sartene auf der That ertappt, schlägt er mit seinem Beile den Schlauch entzwei, welcher dem ersteren aus der Oberwelt die Luft zuführt, und Henri sinkt zu Boden. Der getreue Aristide hat das Verbrechen mit angesehen, aber nicht zu Hülfe eilen können. Auch weiss er, da die Gesichter Aller vom Taucherhelm verhüllt sind, nicht, wer den Mord begangen hat, ob Norton oder Carl. Die letzten beiden Bilder handeln von den Nachforschungen nach dem Thäter. Alle Indicien sprechen gegen Norton. Er war der Nebenbuhler Henri's und hatte häufig Drohungen gegen ihn ausgestossen; er ist ferner der Sohn des Juwelenhändlers, welcher das Vermögen Sir Reginald's in Diamanten umgesetzt hatte, und besass somit Kenntniss von dem Vorhandensein der Kassetten. Kurzum, die Sachen stehen schlecht um Norton, und er würde wohl verloren sein, wenn nicht noch in letzter Stunde Henri de Sartene erschiene. Die Fluth hat seinen Körper nach oben getragen — was freilich eine physikalische Unmöglichkeit ist, denn der schwer belastete Anzug fesselt den Taucher so lange an den Boden, bis er von oben her hinauf gezogen wird — Fischer haben Henri aufgenommen und den schon Bewusstlosen wieder ins Leben gerufen. Er proclamirt die Unschuld Norton's und tritt ihm als Entschädigung für die ausgestandene Seelenqual die Hand der schönen Emily ab; der verrückte Carl aber übt an sich selbst Justiz, indem er sich in's Meer stürzt. — Und solchen Monstrositäten gegenüber behauptet noch Ben Akiba, dass Alles schon dagewesen ist!

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 8. Januar 1877.

Hotel Adler: v. Stutterheim, Hr., Gr. Waldeck. Schmidt, Hr. Kfm., Cöln. Lehmann, Hr. Kfm., Berlin. Wolf, Hr. Kfm., Nürnberg. Walter-Strauss, Frau m. Tochter, Basel.

Engel: Tilemann, Hr. Oberförster, Bleskede.

Englischer Hof: Roth, Hr., Strassburg.

Einhorn: Schmidt, Hr., Freilingen. Burckhardt, Hr. Mühlenbes., Elz. Steitz, Hr. Kfm., Gerbach. Wienke, Hr. Kfm., Elberfeld. Mendel, Hr. Kfm., Cöln. Crassmann, Hr. Bürgermeister, Weisel.

Nassauer Hof: Nordstrang, Frä. Hofschauspielerin, Hamburg. Stolte, Frau Dr.,

Hamburg. Ewald, Hr. Stud., Strassburg. Baron v. Maltzan, Hr. Gutsbes., Mecklenburg. Dedesco, Hr., Wien.

Aller Nonnenhof: Koch, Hr. Kfm., Pirmasens. Reck, Hr. Kfm., Limburg. Jamin, Hr., Hadamar. Fackel, Hr., Oestrich.

Rhein-Hotel: Goreeg, Hr. Director, Dortmund. Fredeking, Hr. Kfm., Frankfurt.

Rose: Noeggevaht, Hr. Rent., Stuttgart.

In Privathäusern: Seyfarth, Frä., Trier, Capellenstr. 8b. Lübke, Frä. m. Bed., Schwerin, Leberberg 7. Prins, Frau Hauptmann m. Kind u. Bed., Padang, Capellenstr. 6.

Curhaus zu Wiesbaden.

Weisser Saal.

Heute Mittwoch den 10. Januar von 3^{1/2} bis 7 Uhr Nachmittags:

Toupe hollandaise u. englisches Tivoli.

Spielbedingungen im genannten Saale.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Bekanntmachung.

Der **Laden Nr. 23 in der neuen Colonnade** dahier wird hiermit zur öffentlichen Verpachtung ausgeschrieben. Pachtzeit 4 Jahre ab 1. Januar 1877. Pachtlustige wollen sich schriftlich an die unterzeichnete Verwaltung wenden. Pachtbedingungen liegen auf dem Bureau derselben im Curhause (links vom Portal) zur Einsicht offen und werden nach ausserhalb, bei Franco-Einsendung von 60 Reichspf. in Briefmarken (für Porto und Capialien) mitgeteilt. Der Laden eignet sich zum Verkaufe von allen Luxusgegenständen, Reiseerinnerungen und dergl.

Wiesbaden, 26. December 1876.

Städtische Cur-Verwaltung:
F. Heyl.



F. Kobbe,

vormals Andr. Flocker.
17 Webergasse 17.

Papeterie. - Monogrammes.
Cartes de visites.
Lithographie. - Reliure.
Articles pour la peinture.
Albums. - Photographies.
Encadrements.
Vue de Wiesbade et du Rhin.

Inserate

finden in dem Wiesbadener Bade-Blatt die günstigste Verbreitung. 11
Preis: die vierspaltige Petitzeile 15 Pfennige.
Näheres Expedition: Curhaus, links vom Portal, Bureau des Cur-Vereins.

Allerlei.

Wiesbaden, 9. Jan. Die carnevalistische Gesellschaft „Sprudel“ hielt gestern Abend im Saale des Hotel Adler ihre erste diesjährige Herrnsitzung. Der Geschmack für diese Faschingserholungen von den Mühseligkeiten des Lebens scheint, hierorts wenigstens, nicht abgenommen zu haben, denn hoch über Pari stand in den letzten Wochen die Sprudelkappe. Das heisst, sie war gar nicht mehr zu haben, da kein Local der Stadt gross genug ist, um alle Bewerber zu fassen. Um so behaglicher fühlten sich diejenigen, die schon früher Aufnahme gefunden hatten, und war die Stimmung schon gleich anfangs eine recht animirte. Die Eröffnung ging ungemein feierlich von statten und das Comité, geschmückt mit den Insignen seiner närrischen Würde, hielt seinen Einzug escortirt von funkelnden Trabanten und Herolden. Die Eröffnungsrede des Präsidenten, sowie die Vorträge und allgemeinen Lieder waren wie immer ein pikantes Haché von Weisheit und Narrheit und fanden lebhaften Beifall. Einzelne derselben herauszugreifen, geht nicht wohl an, und da es uns an Raum gebricht, eine eingehende Schilderung zu bringen, so verweisen wir diejenigen unserer geehrten Leser, welche sich für die Sache interessieren, auf die im „Wiesbadener Tagblatt“ in Gestalt der „Hypochonder-Briefe“ jeden Mittwoch erscheinenden ausführlicheren Berichte.

Eine barmherzige Schwester zu Pferd. Ein russischer Schriftsteller erzählt von den Schlachtfeldern der serbischen Ibar-Armee: „Der Mangel an Officieren war so gross, dass auch der Stab beständig auf die Position musste und der General Novoseloff oft ganz allein blieb. In Folge dessen ereignete sich die nachstehende Episode am 19. October, einem heissen Gefechtstage. Alle Officiere waren auf der Position, in der Umgebung des Generals war einzig die barmherzige Schwester Sadowskaja zurückgeblieben. Als es nun in der Hitze des Gefechtes darauf ankam, auf einen stark von den Türken beschossenen Punkt einen Befehl zu senden, betraute der General in Ermangelung eines Adjutanten Fräulein Sadowskaja mit der Uebermittlung des Befehls. Die unerschrockene Dame ritt im Carrière durch den ärgsten Kugelregen, enddeligte sich wörtlich ihres Auftrages und kam dann mit der Meldung zum General zurück, dass der Befehl ausgeführt sei. Der muthigen Dame wurde einstimmig die silberne Tapferkeitsmedaille zuerkannt.“

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Pianoforte-Magazin

(Verkauf und Miete.)

Magasin de Piano

(Vente & Location)

Piano Store.

Taunusstr. 29. **Adolph Abler** Taunusstr. 29

Piano, Instrumente aller Art

und Musikalien empfiehlt zum Verkauf und Verleihen

20 **A. Schellenberg**, Kirchgasse 21.

Spiegelgasse Nr. 6. **N. Kirschhöfer**, Spiegelgasse Nr. 6.

Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von chirurgischen Instrumenten, Spritzen aller Art, feinen französischen Bruchbändern, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen Geräthschaften. 23

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Wiesbadener Fremdenführer,
Wiesbaden und seine Umgebungen
von **Ferd. Heyl**.

Ein zuverlässiger Führer durch die Curstadt und ihre Umgebungen.

Deutsche Ausgabe, achte Auflage.
Französische Ausgabe,
Englische Ausgabe.

Mit einem Stadtplan und Umgebungskarte v. Wiesbaden, von L. Ravenstein.

Ladenpreis 1 Mark.

10 Herausgegeben von dem
Cur-Verein der Stadt Wiesbaden.

Reiselecture.

„Exportirt!“

3refahrt eines ungerathenen Sohnes.
Von Carl Köhler

ist zu beziehen durch
H. Ebbecke's Buchhandlung
(und Leihbibliothek),
Kirchgasse 10, Wiesbaden.

Mme. Chabert

tailleuse française 22

Robes & Confections

Grosse Burgstrasse 2a, au 1^{er}.

Italianisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Grammatik, Conversation,
Literatur, Dambachthal 4.

8 **C. Jacobs.**

Der Kaiser von Brasilien, welcher gegenwärtig Egypten einen Besuch abstattet, hat kürzlich in Kairo ein etwas unangenehmes Abenteuer gehabt. Der Kaiser liebt es, auf einem Esel auszureiten, und ging daher auch eines Morgens, mit einer einfachen Jacke und einer kleinen Mütze bekleidet, auf die Strasse, bestieg ein Mitglied der Familie Langohr und ritt durch das Labyrinth von Strassen, das dem Esel bekannter war, als ihm. Auf dem Rückwege stieg er eine Strecke vor seinem Hotel ab und gab dem Eseltreiber, da er kein kleines Geld bei sich hatte, eine Guinee anstatt eines Piasters. Der Treiber indess hatte so ein Geldstück noch nie gesehen, und, erst die Münze, dann den Kaiser ansehend, kam er zu dem Schluss, dass die Guinee ein werthloses Stück sei und dass man einen Schabernack mit ihm machen wolle. Deshalb begann er zu skandaliren, rannte dem Kaiser, der sich raschen Schrittes nach seinem Hotel zu entfernt hatte, nach und übergoss ihn mit einer Fluth von Schimpfwörtern. Der Kaiser, der kein Wort Arabisch versteht, aber doch merkte, dass es sich um ein Missverständniss handeln müsse, versuchte vergebens, dem Treiber klar zu machen, dass er ihm Gold, nicht Kupfer gegeben habe. Andere Esel führer kamen hinzu und Dom Pedro erreichte mit Mühe und Noth sein Hotel wo er die ganze Affaire erzählte. Hier wurden die Eseltreiber aufgeklärt, aber kaum hatte man ihnen die Ueberzeugung beigebracht, dass die Guinee wirklich Gold sei, als sie auch schon über alle Berge waren.

Die Leiche des Agamemnon. Die Schätze von Mykenä sind vor wenigen Tagen in Athen angekommen. Sie füllen dreizehn Kisten, die einstweilen in ein unterirdisches Gemach der Nationalbank gestellt wurden, zu dem der Cultusminister den Schlüssel hat, wie er der Kammer mittheilte. Die aufgefundene Leiche, nach Herrn Schliemann die des Agamemnon, konnte nicht nach Athen geschafft werden. Sie wurde einstweilen in einem Dorfe in der Nähe der Ausgrabungen untergebracht.

Eine glückliche Serie. Bei der am 2. d. M. stattgehabten Verlosung der Creditlose ereignete sich der gewiss seltene Fall, dass von den hierbei gezogenen 52 Treffern auf die unter den verlosenen 14 Serien befindliche Serien-Nummer 2 allein 11 Treffer und zwar: jener zu 200,000, 2 zu je 1500 und 7 zu 400 fl. fielen. In einer Hand vereinigt, repräsentirt die ausgeloste Serie-Nummer das artige Sümchen von 233,600 fl. nach Abzug des Nominalbetrages der Lose.

Ein rarer Bursche. Dieser Tage wurde in Trier ein 13jähriger Schulknabe aus der Umgegend gefänglich eingebracht, weil er zweimal den Versuch gemacht hatte, die Schule seines Wohnortes abzubrennen, um nicht mehr lernen zu müssen. Beim zweiten Versuch, durch welchen ein erheblicher Brandschaden angerichtet wurde, ward der Knabe ertappt und verhaftet.